

WZ 12.3.2012

60-jährige Verbundenheit demonstriert

■ Untertürkheim: Schulverein des Württemberg-Gymnasiums ehrt ersten Abijahrgang des Jahres 1951

(mk) – Was Hunderte Abiturienten bald vor sich haben, haben Helmut Goldschmid, Wolfgang Stamminger, Roland Mühleisen und Hans Novotny bereits vor 60 Jahren abgelegt: die Abitursprüfungen. Die vier Herren gehören dem ersten Jahrgang an, der im Württemberg-Gymnasium das Abitur erlangten. Der Schulverein des Württemberg-Gymnasiums ehrte sie und jene acht über 80-jährigen Klassenkameraden, die bei dem kleinen Festakt nicht teilnehmen konnten, mit der Ehrenmitgliedschaft.

„Wenn ich durch die große Schultreppe emporsteige, fühle ich mich schnell verbunden“, gestand Wolfgang Stamminger „heimatliche“ Gefühle ein. Mit 18 weiteren Schulkameraden hatte der heute in Freiburg lebende Stamminger 1951 die Reifeprüfungen abgelegt. Er gehört damit dem ersten Jahrgang an, der das Untertürkheimer Gymnasium – damals noch Württemberg Oberschule für Jungen – mit einem Abiturzeugnis in der Tasche verließ. „Es waren andere Zeiten. Nach Kriegsende durften wir Abitur machen“, erzählt der Hedelfinger Helmut Goldschmid.

Seine Betonung lag dabei auf „durfte“. Während des Krieges waren sie wegen der Luftangriffe ausquartiert

– bei Verwandten oder mit ihrem Lehrer im „sicheren“ Schwarzwald. Dennoch erinnern sie sich gerne an die Schulzeit in Untertürkheim und an die Lehrer zurück. „Einige von ihnen sind Vorbilder geblieben“, sagt Goldschmid. Professor Scheurer hat den meisten Eindruck hinterlassen. Im Hausaufgabenheft, das damals

aus losen Papierseiten bestand, die die Schüler gesammelt und mit einem Faden zusammengebunden hatten, mussten die Gymnasiasten einen exakten Längsstrich am Seitenrand ziehen. Auf Schönschreiben wurde Wert gelegt. „Mit schönster Schreibschrift fügte Professor Scheurer seine Korrekturen am Rand

an“, sagt Mühleisen. Damit es im Winter erträglich warm war, habe im Klassenzimmer ein Ofen gestanden, den der Professor mit Holz geheizt habe. Als Nachkriegsschüler erhielten sie im Rahmen der Hoover-Speisung einen „Brei mit ein paar Rosinen“. Die schriftliche Abi-Prüfung bestand 1951 aus Deutsch, Ma-

thematik, Englisch und Bio. In der mündlichen Musik-Prüfung wurde Goldschmid nach der klassischen Orchesterbesetzung gefragt. „Obwohl ich Bläser war, habe ich die Tuba vergessen und bekam nur die Note 2“, erinnert er sich. Zu Exzessen hatten die Nachkriegsschüler kaum Gelegenheit.

Im Schullandheim in Niederalfingen kamen die 18-Jährigen 1948 zum ersten Mal mit Alkohol in Berührung. „Ein Mitschüler hatte Most organisiert und aus wilden Reben haben wir uns Zigaretten gedreht“, erinnert sich Novotny lachend an harmlose „Jugendsünden“. Verbindungen, die tragen, meinte Martin Bizer, Rektor des Württemberg-Gymnasiums. Gemeinsam mit Markus Krautter, dem Vorsitzenden des Schulvereins, dankte er für die 60-jährige Verbundenheit, die sich auch dadurch manifestierte, dass Goldschmid bei der Abi-Abschlussfeier im vergangenen Jahr ein so beeindruckendes Grußwort hielt, dass es „mucksmäuschenstill“ wurde. Im Namen des Schulvereins ernannte Krautter die Mitglieder des Abi-Jahrgangs 1951 zu Ehrenmitgliedern und überreichte den vier Anwesenden eine Urkunde. Den weiteren acht Klassenkameraden wird die Auszeichnung übermittelt



Festakt im Württemberg-Gymnasium mit dem ersten Abijahrgang: Markus Krautter, Gabriele Hoffmann, Hans Novotny, Roland Mühleisen, Helmut Goldschmid, Wolfgang Stamminger, Heribert Schmid, Karl Weber, Martin Bizer (v.l.) Foto: Kuhn